



Hintergrund und Einführung

Einige Arbeitsumgebungen bergen viele mögliche Gefahren für Menschen mit Epilepsie, während andere für Menschen mit Anfällen möglicherweise nicht geeignet sind. Wenn jemand Epilepsie hat, bedeutet das, dass er zu epileptischen Anfällen neigt. Epilepsie ist nicht unbedingt eine lebenslange Diagnose, und die Ärzte können davon ausgehen, dass jemand nicht mehr an Epilepsie leidet, wenn er lange genug anfallsfrei ist.

In unserem Gehirn findet die ganze Zeit elektrische Aktivität statt. Zu einem Anfall kommt es, wenn es zu einem plötzlichen Ausbruch intensiver elektrischer Aktivität im Gehirn kommt. Dies wird oft als epileptische Aktivität bezeichnet. Die epileptische Aktivität verursacht eine vorübergehende Störung der normalen Funktionsweise des Gehirns, so dass die Nachrichten des Gehirns durcheinander geraten. Das Gehirn ist für alle Funktionen des Körpers verantwortlich. Was bei einem Anfall passiert, hängt davon ab, wo im Gehirn die epileptische Aktivität beginnt und wie weit und schnell sie sich ausbreitet. Aus diesem Grund gibt es viele verschiedene Arten von Anfällen, und jeder Mensch erlebt Epilepsie auf eine für ihn einzigartige Weise.

Die meisten Arbeitsplätze können mit ein paar Änderungen sicherer gemacht werden, und in vielen Fällen sind Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet, angemessene Anpassungen vorzunehmen. Bei diesen Anpassungen handelt es sich um Änderungen der Arbeit, der Umgebung oder anderer Hilfsmittel, die es der Person ermöglichen, die Arbeit auszuführen, und die für den Arbeitgeber "zumutbar" sind.

Die Erörterung des potenziellen Sicherheitsrisikos mit den Arbeitgebern ist der erste Schritt, bevor Anpassungen der Arbeitsaufgaben oder des Arbeitsumfelds vorgenommen werden können.

Um in dieser Hinsicht Verbesserungen zu erzielen, führen wir die EpilepsiePOWER-Partnerschaft ein, die von der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus+-Förderprogramms kofinanziert und von Partnerorganisationen in Italien, Deutschland, Bulgarien, Irland und Frankreich aktiv vorangetrieben wird. Innerhalb von drei Jahren werden wir in sechs Newslettern, auf der offiziellen Projektwebsite <https://epilepsypower-project.eu> sowie auf Facebook und Instagram über unsere Ergebnisse und Aktivitäten berichten.

HINTERGRUND UND
EINFÜHRUNG

ZIELE UND ZIELGRUPPEN

ERWARTETE ERGEBNISSE

PARTNERSCHAFT

AKTIVITÄTEN

Wichtigste Ziele

Die ehrgeizigen Ziele des EpilepsyPOWER-Projekts zielen darauf ab, die Chancen von Menschen mit Epilepsie (PwE) auf eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu verbessern. Das endgültige Ziel ist es, die Anzahl der Personen zu erhöhen, die sich in relevanten epilepsiefreundlichen Initiativen der sozialen Verantwortung von Unternehmen engagieren; eine Kultur und Praxis für die Umsetzung von Eingliederungssystemen für Menschen mit Epilepsie zu verbreiten, die auf der Verbesserung und Aufwertung ihrer Fähigkeiten basieren; Universitäten, Unternehmen, Kleinst- und Kleinunternehmen bei der Verbesserung der Eingliederung zu unterstützen.



Zielgruppen

Menschen mit Epilepsie (PwE) & Personal von Hochschuleinrichtungen und Endnutzer: Professoren, Universitätsmitarbeiter, Arbeitsvermittler, Studenten, Unternehmer/Manager, die an MBA-/Führungskräfte-seminaren teilnehmen, erwachsene Menschen, die in Organisationen beschäftigt sind, Personalvermittler, HR-Experten und Personalvermittlungsagenturen.

Erwartete Ergebnisse

- 1 Operativer Rahmen und Lernmethodik - ein methodisches Dokument, das die Entwicklung leitet, der ein Wissenstransfer, eine Literaturrecherche und eine Zielgruppenbefragung vorausgehen werden.
- 2 Integrierte Online-Plattform für digitales integriertes Lernen, Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen und gemeinsame Nutzung von Ressourcen - innovative und integrierte Web-Plattform mit attraktivem Design und in allen Sprachen der Partner sowie eine benutzerfreundliche Projekt-Website.
- 3 Collaborative Labs for Best Practices - Ziel ist es, spezifische Diskussions- und Arbeitstreffen (vor Ort und online) zu organisieren, um die Mitarbeiter der Partner mit den Zielgruppen und Hauptakteuren des EpilepsyPOWER-Projekts zusammenzubringen. Die Teilnehmer werden die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung in Bezug auf ihre Beschäftigungsfähigkeit bewerten und diskutieren, mit besonderem Schwerpunkt auf Praktikumsmöglichkeiten, Sicherheit am Arbeitsplatz und Kommunikation mit Arbeitgebern/Kollegen.
- 4 Lerninhalte und Unterrichtsrichtlinien - ihr Hauptziel ist es, durch einen kulturübergreifenden Ansatz eine erfolgreiche Übertragung auf einzelne Sektoren und Länder zu gewährleisten. Alle im Rahmen des EpilepsyPOWER-Projekts entwickelten Lernprodukte werden online über die Open-Access-Plattform für jedermann frei zugänglich sein. Dies wird noch dadurch erleichtert, dass die 14 Module in 5 Sprachen (EN, IT, DE, FR, BG) online veröffentlicht werden.
- 5 Online-Tool zur Bewertung und Epilepsie-Etikett - Da die Lernmodule des Projekts, die in jedem Pfad verfügbar sind, nach einer sequentiellen Logik konzipiert und organisiert sind, sollte jeder Teilnehmer den spezifischen Modultest bestehen, um Zugang zum nächsten Lernmodul eines jeden Lernpfades zu erhalten. Das EpilepsyPOWER-Leistungszertifikat ist das abschließende Dokument, das die vollständige Absolvierung der einzelnen Lernpfade auf der Online-Plattform bescheinigt.



Die Partnerschaft

Ein Ziel bei der Planung des Epilepsieprojekts war der Aufbau einer Projektpartnerschaft mit einer möglichst großen geografischen Ausdehnung. Die beteiligten Organisationen bringen Erfahrungen aus Südeuropa (Italien), dem Osten (Bulgarien), der Mitte (Deutschland) und aus Nordeuropa (Irland) mit. Wir sind stolz darauf, diese Partner in den folgenden Abschnitten mit einigen Worten vorzustellen und verweisen Sie für weitere Einzelheiten auf unsere Projekt-Website: <https://epilepsypower-project.eu>.



Koordinator des Projekts: LUISS LIBERA UNIVERSITA INTERNAZIONALE DEGLI STUDI SOCIALI GUIDO CARLI, Italien (www.luiss.it) Luiss ist eine in den siebziger Jahren gegründete Privatuniversität, die durch Forschung, Bildung und den Dialog mit Interessengruppen zur Entwicklung der Gesellschaft beiträgt, insbesondere zur Entwicklung von Unternehmen und Organisationen. Sie umfasst vier Fachbereiche - Wirtschaft und Finanzen, Wirtschaft und Management, Politikwissenschaft und Recht - und bietet ein breites Spektrum an akademischen, außerschulischen und unterstützenden Ressourcen. Luiss hat über 80 von der EU und von internationalen Organisationen finanzierte Projekte durchgeführt. Luiss verfügt über große Erfahrung in Forschung und Lehre in verschiedenen Bereichen: Unternehmensorganisation, Personalmanagement, Geschäftsprozesse, Geschäftsstrategien, E-Learning und digitale Bildung, Informationssysteme, E-Government, Innovationsmanagement, digitale Transformation, Integration und Barrierefreiheit, Diversity Management, KMU und Unternehmertum.

Der deutsche Partner ist die emcra GmbH aus Berlin (www.emcra.eu). emcra GmbH ist ein führendes Trainings- und Beratungsunternehmen im Bereich des Managements und der Finanzierung (öffentlich, national und europäisch). Emcra wird seine Expertise einbringen in a) Entwicklung von Curricula, Training von KMU-Personal und b) Wissen über KMU und Soft Skills für den Arbeitsmarkt. a) Entwicklung von Curricula, Training von KMU-Personal. Seit mehr als 15 Jahren entwickelt emcra qualitativ hochwertige Curricula für zertifizierte Weiterbildungen, also für das eigene Bildungsangebot und im Rahmen verschiedener europäischer Projekte.

Der bulgarische Partner ist die CHAMBER OF COMMERCE AND INDUSTRY VRATSA SDRUZHENIE aus Vratsa (www.cci-vratsa.org). Die Industrie- und Handelskammer Vratsa wurde im Herbst 1991 gegründet und verfügt über fast 30 Jahre Erfahrung in der Durchführung von mehr als 70 von der EU und anderen Gebern finanzierten Projekten. Sie hat in drei Städten im Nordwesten Bulgariens eine Vielzahl von kulturellen Aktivitäten und Beteiligungsmöglichkeiten mit den lokalen Gemeinschaften organisiert. Sie besteht aus mehr als 3000 Unternehmen - sowohl privaten als auch staatlichen. Sie arbeiten eng mit nationalen, regionalen und lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen, KMU, Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie mit Unternehmensförderungsstrukturen und KKI aus dem Ausland zusammen.

Der zweite Partner aus Italien ist die UNIVERSITA CAMPUS BIO MEDICO DI ROMA aus Rom (www.unicampus.it). Die Università Campus Bio-Medico di Roma (UCBM) ist eine junge, aber sich rasch entwickelnde private akademische Einrichtung, die sich der Ausbildung von Studenten und Postgraduierten, der Spitzenforschung und der Bereitstellung hochwertiger Gesundheitsdienste mit dem Forschungskrankenhaus widmet. Sie wurde 1992 gegründet. Im Laufe der Jahre wurde ein Netz von nationalen und internationalen Partnern aus Wissenschaft und Bildung aufgebaut und durch spezifische Kooperationsvereinbarungen konsolidiert. Die Universität verfolgt satzungsgemäß Ziele von sozialem



Interesse, indem sie einen sorgfältig geplanten Versorgungspfad anbietet, der die Kontinuität der Versorgung behinderter Menschen mit besonderem Schwerpunkt auf neurologisch beeinträchtigten Patienten sicherstellen soll. Das Universitätsklinikum verfügt über ein international anerkanntes Epilepsiezentrum der dritten Stufe.

Der Partner von Irland ist Epilepsie Allianz Europa von Dublin (www.epilepsyallianceeurope.org). Epilepsy Alliance Europe ist eine in Europa eingetragene juristische Person, die sowohl die Internationale Liga gegen Epilepsie (ILAE) als auch das Internationale Büro für Epilepsie (IBE) vertritt. ILAE und IBE sind etablierte internationale Organisationen, die die Epilepsie vertreten, und zwar im Falle der ILAE die Fachleute und im Falle des IBE die Patienten, ihre Familien und Betreuer. Beide Organisationen decken alle Regionen der Welt ab und sind für die großen regionalen Kongresse in Europa, Afrika, dem östlichen Mittelmeerraum, Asien und Lateinamerika sowie für internationale Epilepsiekongresse zuständig, die jedes Jahr mehrere tausend Teilnehmer anziehen. Zu den wichtigsten Leistungen und Errungenschaften gehören: die Sensibilisierung für Epilepsie und damit die Verringerung der Stigmatisierung und Diskriminierung, die sich auf alle Aspekte des Lebens von Menschen mit dieser Krankheit auswirken. Das IBE tut dies durch eine Reihe von Aktivitäten und Initiativen und auch durch seine Partnerschaften. 2. IBE und ILAE stehen in offizieller Arbeitsbeziehung zur WHO, die eine Reihe gemeinsamer Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Epilepsie ermöglicht hat.

Der Partner aus Frankreich ist das Tablissement D'enseignement Superieur Consulaire Grenoble Ecole De Management (www.grenoble-em.com). Die Grenoble Ecole de Management (GEM) ist ein führender Akteur auf dem Gebiet der MTI und verfügt über drei Akkreditierungen, die die weltweit führenden Business Schools auszeichnen: AACSB International, EQUIS, AMBA. Die Forschungsaktivitäten werden von 8 Forschungsteams und 2 Doktorandenprogrammen entwickelt, an denen auch 125 Partnereinrichtungen beteiligt sind. Die GEM wurde gegründet, um den Bedürfnissen der regionalen Akteure gerecht zu werden, und zeichnete sich durch ihre Fähigkeit aus, innovativ zu sein, Allianzen zu bilden und in neue Bereiche und Fachgebiete zu expandieren. Heute konzentrieren wir uns auf die großen gesellschaftlichen Herausforderungen, von denen die Eingliederung die wichtigste in den Hochschulen darstellt.

Laufende Aktivitäten

- Projekt-Website: <https://epilepsypower-project.eu> und soziale Medienkanäle
- Offizielles Kick-off-Meeting vom 27. bis 28. Juni 2022 in Berlin, Deutschland
- Erstellung der englischen Version der Umfragen und Übersetzung in alle Sprachen
- Erste Werbeinitiativen an Universitäten und Arbeitsplätzen durch die Partnerorganisationen.

Projekt Nr.: 2021-1-IT02-KA220-ADU-000028349



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Dieses Projekt wird kofinanziert durch die Europäische Union Erasmus+, KA220-ADU - Kooperationspartnerschaften in der Erwachsenenbildung. Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Publikation stellt keine Billigung des Inhalts dar, der ausschließlich die Ansichten der Autoren widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.